



## Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald  
International Office  
Domstraße 8, 17489 Greifswald  
Telefon: +49 3834 420 1116  
int\_off@uni-greifswald.de

### Angaben zur Person

Name, Vorname	Winter, Fabian
E-Mail	fabian-winter@mail.de

Liebe Outgoings,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoings bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
  - nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoings die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)
- Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an:

[hsa@uni-greifswald.de](mailto:hsa@uni-greifswald.de)

für Erasmus+ an:

[erasmus@uni-greifswald.de](mailto:erasmus@uni-greifswald.de)

für PROMOS an:

[promos@uni-greifswald.de](mailto:promos@uni-greifswald.de)

## Angaben zum Aufenthalt

Studienfach bzw. -fächer	Pharmazie
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Diplomarbeit
Zielland, Stadt	England, Manchester
Gastinstitution	AstraZeneca
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	02/2020 bis 03/2020

*Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext. Pro Feld sollen mind. 750 Zeichen geschrieben werden.*

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Während des Studiums hatte ich bereits einmal die Möglichkeit das Pharmaziestudium an einer Universität im Ausland zu erleben. Da mir diese Erfahrung sehr gut gefallen hat, wollte ich die Chance während des praktischen Jahres nutzen einen Blick in Forschung und Entwicklung eines pharmazeutischen Großunternehmens im Ausland zu werfen. Nach einigen Gesprächen mit Forschern der Uni Greifswald ergab sich die Möglichkeit den Auslandsaufenthalt mit einer Diplomarbeit im Fach der pharmazeutischen Technologie zu kombinieren. Meine Erwartungen waren neben der Verbesserung meiner fachlichen Fähigkeiten auch das Kennenlernen von Land und Kultur. Ich denke, dass mir der Aufenthalt bei einem internationalen Forschungsunternehmen außerdem auf meinem weiteren beruflichen Werdegang behilflich sein wird.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Am wichtigsten ist bei jedem Auslandsaufenthalt frühzeitig mit der Planung zu beginnen. Vor Abreise sollte man sich auf jeden Fall Gedanken machen über Auslandsreiseversicherung, Finanzierung, Sprachzertifikate. Auch Impfungen sind in manchen Institutionen nicht nur empfohlen, sondern sogar Pflicht. Frühzeitiges Beginnen mit der Planung kann nicht nur viel Stress ersparen, sondern schont auch den Geldbeutel, wenn z.B. Flüge rechtzeitig gebucht werden. Es bietet außerdem die Möglichkeit sich einen Überblick über die Kosten zu erschaffen. Dies hilft bei der Suche nach einem passenden Stipendium. Ich empfehle neben der allgemeinen Kontaktaufnahme mit der Gastinstitution nach Studenten oder Mitarbeiter direkt anzusprechen. Dies ist teilweise sehr hilfreich, wenn es darum geht Unterkünfte privat zu suchen oder die Freizeit während des Aufenthaltes zu gestalten. Informationen bezüglich Visa können auf den Seiten des auswärtigen Amtes in Erfahrung gebracht werden. Teilweise kann dieser Prozess, abhängig von Tätigkeit und Land, mehrere Monate in Anspruch nehmen.

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsaufenthalt gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Die Betreuung durch die Gastinstitution war sehr gut. Durch den direkten Kontakt zu Mitarbeitern und Studenten, die zur gleichen Zeit dort arbeiteten, konnte ich schnell eine Wohnung finden. Der Aufenthalt war sehr strukturiert. Bei meiner Ankunft war alles bereits vorbereitet, sodass ich direkt mit den Einführungsveranstaltungen beginnen konnte. Da die Mitarbeiter der Gastinstitutionen großes Interesse an diesem Projekt hatten, wurde mir bei jedem Problem sehr schnell geholfen. Meine Arbeit wurde gut gefördert, aber auch konstruktiv kritisiert. Ich wurde außerdem zu vielen Meetings und Konferenzen eingeladen, um die Strukturen und Aufgaben des Unternehmens besser kennenzulernen. Gegen Ende meines Aufenthaltes hatte ich des Weiteren die Möglichkeit mein Projekt in einem kurzen Vortrag am Tag der Wissenschaft vor vielen Mitarbeitern aus unterschiedlichen Bereichen vorzustellen. Auch nach dem Aufenthalt blieb der Kontakt bestehen bis das Projekt und damit meine Diplomarbeit erfolgreich beendet waren.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Vor dem Aufenthalt musste ich im Zuge der Bewerbung für das Stipendium einen kurzen Englischtest absolvieren. Weitere Sprachkurse zur Vorbereitung habe ich nicht in Anspruch genommen. Arbeitssprache vor Ort war natürlich Englisch. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase fiel es mir nicht schwer mit den anderen Mitarbeitern auf fachlicher Basis zu sprechen. Da es sich um ein internationales Unternehmen handelt, waren in Konferenzen häufig auch Mitarbeiter aus aller Welt vertreten, sodass es häufig gar nicht auffiel, dass Englisch nicht meine Muttersprache ist. Vor dem Aufenthalt bietet es sich an sich mit einigen Fachwörtern, die im Zusammenhang mit dem Projekt stehen vertraut zu machen. Da wissenschaftliche Untersuchungen meistens ohnehin auf Englisch veröffentlicht werden, fällt dies aber nicht weiter schwer. Besonders mit Schotten kann die Kommunikation aufgrund des Dialekts manchmal schwer fallen. Eine kurze Nachfrage tut aber nicht weh und führt häufig auch zu einem netten Schmunzeln, wenn sie sich daraufhin in "Hoch-Englisch" versuchen.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Der Arbeitsalltag gleicht dem deutschen. Arbeitszeiten konnte ich flexibel gestalten und auch auf geplante Freizeitaktivitäten wurde Rücksicht genommen.

Neben der Arbeit bietet England und besonders auch die Region um Manchester und Liverpool viele Möglichkeiten das Land und die Kultur kennenzulernen. Bei diversen Unternehmungen mit anderen Studenten konnte ich nicht nur viel über das Leben an englischen Universitäten erfahren, sondern auch einen Blick in das berühmte englische Nachtleben werfen. Der Besuch des Spiels einer der beiden Fußballclubs in Manchester darf natürlich nicht fehlen.

Meine Erwartungen an den Aufenthalt haben sich in jeder Hinsicht mehr als erfüllt. Neben dem Ausbau meiner fachlichen Fähigkeiten habe ich viele Kontakte im Bereich der pharmazeutischen Forschung geknüpft, die mir auf meinem weiteren Weg sicherlich helfen werden.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Da das Pharmaziestudium nicht viele Möglichkeiten für einen Aufenthalt im Ausland bietet, ist Asutausch im Rahmen des praktischen Jahres sicherlich die beste Möglichkeit.

Das Promos-Stipendium war eine große Hilfe bei der Finanzierung des Vorhabens. Da Unterkünfte, v.a. bei kurzer Mietdauer, allerdings sehr teuer sein können, reicht die Finanzierung teilweise nicht aus. Es bietet sich daher an sich frühzeitig einen Überblick über die gesamten Kosten zu verschaffen. Außerdem empfehle ich das Bezahlen mit einer Kreditkarte. Zum einen kann das Umtauschen von Bargeld teuer und lästig sein, zum anderen akzeptieren z.B. Fahrkartenautomaten im Ausland teilweise auch kein Bargeld mehr.

Die sprachliche Vorbereitung muss man meiner Meinung nach von seinen eigenen Voraussetzungen abhängig machen. Was aber denke ich immer hilft ist das Üben mit Freunden, um Selbstbewusstsein während des Sprechens aufzubauen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass sich der Aufenthalt in Manchester in jeder Hinsicht gelohnt hat und ich es jedem Studenten empfehlen würde eine solche Möglichkeit wahrzunehmen.